

Steigerung erreicht Hellerau den Reichsdurchschnitt von 19 Geburten auf 1000 Einwohner. 1933 waren in der Gemeinde noch 274 Wohlfahrts-erwerblose vorhanden. Seit längerer Zeit ist auch dieses Überbleibsel aus der Zeitenzeit verschwunden. Dank des wirtschaftlichen Aufschwunges, der nach dem Umbruch im Gesamtreich einsetzte, stieg der Umsatz der Verbands Sparkasse von 133000 auf 1580000 RM. Die Einlagen stiegen von 135000 auf 796000 RM an. Hellerau besitzt zwei Ortsgruppen der NSDAP, und zwar die Ortsgruppe Rahnitz-Wilschdorf und die Orts-

gruppe Hellerau. Ferner sind je eine Geschäftsstelle der NSDAP, der NSB, und der NSDAP, vorhanden, so daß für die politische Betreuung der Einwohnerschaft ausreichend gesorgt ist. Die Verkehrsverhältnisse müssen als außerordentlich günstig be-zeichnet werden. Der Ort ist mit der nahen Landeshauptstadt durch die Straßenbahn verbunden. Durch den angrenzenden Flugplatz und die Verbindung mit der Reichsautobahn findet der Ort Anschluß an die modernsten Verkehrseinrichtungen Deutschlands und der Welt.

# LÄNGEBRÜCK

## Wald-Luftkurort

Langebrück wird 1288 urkundlich erstmalig erwähnt. Das Dorf zählte damals über 200 Einwohner. Der Ort liegt 230 m über NN. Langebrück ist ein idyllischer Walderholungsort an der Vorortlinie Dresden—Arnsdorf der Strecke Dresden—Bautzen—Görlitz—Breslau bzw. Dresden—Zittau. Infolge seiner ruhigen Lage, seiner besonderen klimatischen Verhältnisse und prachtvollen näheren und weiteren Umgebung ist Langebrück zu vorübergehendem oder dauerndem Aufenthalt in jeder Jahreszeit hervorragend geeignet.

Einwohnerzahl im Jahre	
1843: 682	1925: 2918
1895: 1759	1934: 3125
1900: 2113	1935: 3242
1905: 2337	1936: 3290
1910: 2541	1937: 3361
1919: 2773	1938: 3532

Außerdem alljährlich ca. 40000 Bade- und Kurgäste.

Der obere Ortsteil mit seinen Villen und Landhäusern, seinen sauberen baumbestanden Straßen und Wegen ist rings umschlossen von der herrlichen Dresdner Heide mit ihren weiten Spaziergangsmöglichkeiten in Waldesschatten und Sonnenglanz; der ältere untere Ortsteil mit seiner 700-jährigen Kirche und seinen schmucken Bauerngütern wird umgeben von weiten Wiesen und Feldern, an deren Horizont der bewaldete Neulenberg und die Ausläufer der Lausitzer Berge herüber-

winken, zusammengefaßt: ein Ortskolorit von selten schöner Harmonie. Ein besonderer Anziehungspunkt von Langebrück ist sein Germania-bad am Südostrausgang des Ortes. Hier ist in jahrelanger, zielbewußter Aufbauarbeit eine Anlage geschaffen worden, die in ihrer Art in Sachsen kaum ihresgleichen hat. Das Bad wird mit einwandfreiem, spiegelklarem Waldquellwasser gespeist. Inmitten des Bades spendet eine Fontäne zu heißer Jahreszeit frisches Wasser aus der Trinkwasserleitung der Gemeinde. Eine gasbeheizte warme Dusche, ebenfalls aus der örtlichen Trinkwasserleitung gespeist, sorgt für besondere Reinigungsmöglichkeiten der Badenden. Der 3- und 6 m Sprungturm, die 50 m Sportschwimmbahn, Turen und Sportgeräte mannigfacher Art sowie der Spielplatz bieten hinreichend Gelegenheit zu sportlicher Betätigung. Die an das Bad sich anschließenden Waldparkanlagen sowie ausgedehnte Sonnenufer ermöglichen hier Ruhe und Erholung zu suchen, wo man nur ab und zu durch den am Waldrand vorbeifahrenden D-Zug Breslau—München daran erinnert wird, daß draußen die Welt der Unrast ihr Wesen treibt.

Eine Lebenswürdigkeit von Langebrück ist die obere Dresdner Straße mit ihren 200-jährigen Eichen, eine Allee, die in ihrer imposanten Pracht und Schönheit ihresgleichen kaum hat. Ein Sonnenuntergang in diesem Lindendamm ist eines der schönsten, in der Erinnerung dauernd haften Naturbilder. Gepflasterte und staubfrei gebundene Straßen mit anschließenden Fußwegen fördern den Verkehr in hygienisch einwandfreier Weise.

Industrie ist in Langebrück nicht vertreten. Die Gemeinde gilt als ein bevorzugter Wohn- und Ruheort. Infolge ihrer gesunden Waldeluft wird sie von Erholungsbedürftigen zu Kurzwecken gern aufgesucht. Zahlreiche durch den rührigen Ortsverein im Orte und in den angrenzenden

Waldungen aufgestellte Ruhebanke und Eishütten laden zu besinnlichem Verweilen ein. Das gemeindeeigene Gas-, Wasser- und Stwerk bereitet der Einwohnerschaft alle damit verbundenen Annehmlichkeiten. Im Ortswald machte sich in den Jahren 1935 und 1937 die Errichtung von zwei weiteren Transformatorstationen nötig. Sie wurden in einem gefälligen, der Umgebung sich anpassenden Baustil errichtet. Zu Fuß, per Bahn oder Autobus können Halbtags- und Tagesausflüge unternommen werden in das nahe Seifersdorfer Tal mit seinen geschichtlichen Erinnerungstätten an den Grafen Brühl und dessen Nachkommen, in das Prießnitztal, in den nahen Hermsdorfer Schloßpark, in die angrenzende Oberlausitz mit ihrem prächtigen Bergland, in das Elblandsteingebirge und nach Sudeten-



Obst- und Verkehrsbaum Langebrück

Unter den 200-jährigen Eichen in Langebrück

Nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus wurde im Zuge der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in den Jahren 1933 und 1934 die seit Jahrzehnten ersehnte Schwemmkanalisation in Angriff genommen und durchgeführt. Diese Maßnahme hat eine bedeutende bauliche Ortsentwicklung mit sich gebracht. Des Weiteren wurden Bebauungspläne aufgestellt. Mehrere Straßenzüge gelangten in diesem Gelände zum sofortigen Ausbau. Die nach einem einheitlichen Plan aufgeführte Heidehoffiedlung wurde mit Wasserleitung, elektrischer Licht- und Kraftleitung sowie mit neuzeitlicher elektrischer Straßenbeleuchtung versehen. Des Weiteren wurde im Zuge nationalsozialistischer Aufbauarbeit die Quellwasserleitung durch Anlegung zweier Tiefbrunnen erweitert. Die in den oberen Ortsteilen eingetretenen Schwierigkeiten in den Druckverhältnissen konnten durch Aufstellung einer Druckerhöhungsanlage erfolgreich behoben werden. Für die gegenwärtig in der Aufstellung befindlichen und noch aufzustellenden Bebauungspläne ist ein namhafter Städtebaumeister gewonnen worden, um von vornherein den regierungsfestigen Bestrebungen über die Ortsplangestaltung Rechnung zu tragen. Im laufenden Jahre ist zur Vergrößerung des Germania-bades ein weiteres Gelände im Umfange von 6500 qm angekauft worden. Ein unter freiwilliger Hilfeleistung durch eine Arbeitsgemeinschaft der Langebrücker Volksgenossen zu einem Festplatz und Aufmarschgelände für nationale und örtliche Feiern umgestaltet. Ein bekannter Architekt hat die Plangestaltung hierfür entworfen. Nach dessen Entwurf wird durch die Gemeinde im Anschluß an das Festplatzgelände auch die Erbauung des N.A.-Heimes in Angriff genommen. Die Hilfeleistungsorganisation hat die Ortsgruppenleitung der NSDAP übernommen.